

# LINKS TG

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
166 · Ausgabe TG · November 2016



## Edith Graf-Litscher bald höchste Schweizerin?

Eine spannende Neuigkeit erreichte die Parteileitung und Basis der SP Thurgau vor kurzem: Unsere erfahrene Nationalrätin Edith Graf-Litscher bewirbt sich in der fraktionsinternen Vorwahl fürs Amt der zweiten Vizepräsidentin des Nationalrates. Würde Edith von der Fraktion nominiert und vom Nationalrat gewählt, so würde sie 2017 das zweite, 2018 das erste Nationalratsvizepräsidium und schliesslich im Wahljahr 2019 das Nationalratspräsidium innehaben. Die Parteileitung ist überzeugt, dass Edith alle Voraussetzungen für dieses hohe Amt erfüllt und wünscht ihr viel Erfolg. Aus Anlass der Kandidatur drucken wir hier einen Auszug aus Ediths fraktionsinternem Motivations schreiben ab:

*«Im Wahljahr 2019 stellt die SP das Nationalratspräsidium. Ich bin hoch motiviert, dieses ehrenvolle Amt zu übernehmen und bin überzeugt, die notwendigen Voraussetzungen mitzubringen. Ich gehe offen auf Menschen zu, kann gut zuhören und nehme zwischen verschiedenen Positionen eine vermittelnde Rolle ein. Nicht nur in der eigenen Fraktion, sondern weit über die Parteigrenzen hinweg fühle ich mich akzeptiert und respektiert. Auch formal bringe ich den nötigen Rucksack für das Präsidium mit. Seit über zehn Jahren bin ich im eidgenössischen Parlament und als Mitglied des Büros des Nationalrates kenne ich die Abläufe und die Gestaltungsmöglichkeiten des Präsidiums bestens. In verschiedenen Funktionen konnte ich mir Führungserfahrung aneignen. Gespräche führe ich auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.»*

Was die SP bei den letzten nationalen Wahlen mit der Telefonaktion vorgemacht hat, möchte ich im Dialog mit den Menschen auf der Strasse weiterführen. Als Präsidentin des Nationalrats möchte ich in der ganzen Schweiz von Genève bis Rorschach und von Basel bis Chiasso präsent sein. Dadurch erfahre ich von den Menschen, wo sie der Schuh drückt. Ich möchte im direkten Gespräch erklären, wie wichtig die persönliche Meinungsbildung und die Teilnahme an Abstimmungen in unserem Land sind. Die derzeitige Verlunderung der politischen Kultur bereitet mir grosse Sorge. Sehr gerne würde ich das Amt nutzen, um das Vertrauen in die Politik zu stärken.

Es wäre für mich eine grosse Ehre und riesige Freude, wenn mich die SP-Fraktion für das hohe Amt nominiert.»





# Untersc sammel den Ser

In den vergangenen Wochen und insbesondere an unserem kantonalen Sammeltag vom 8. Oktober haben wir zusammen mit dem VCS sehr erfolgreich Unterschriften gegen den drohenden Abbau der Billett-Drittverkaufsstellen der SBB gesammelt. Die Petition wurde vom VCS lanciert und zählt online bereits über 3800 Unterschriften – viele davon aus dem Thurgau. Dazu kommen vorsichtig geschätzt 3000 handschriftliche Unterschriften aus dem Kanton Thurgau. Einen grossen Anteil daran haben die Mitglieder der SP, die etliche Unterschriftenaktionen in fast allen der betroffenen elf Thurgauer Ortschaften durch-



Julian Fitze,  
politischer Sekretär

fürten. Insbesondere in Sulgen wurde sehr fleissig gesammelt, und im Dorf alleine kamen über 1000 Unterschriften zusammen. In mehreren anderen Ortschaften standen die BewohnerInnen Schlange bei den UnterschriftensammlerInnen, nachdem jeweils in der lokalen Presse die Sammelaktion angekündigt worden war. Am Sammeltag selbst kamen in acht Ortschaften über 800 Unterschriften zusammen. Unterstützung erfuhren wir von den betroffenen Verkaufsstellen, die wie in Islikon oder Ermatingen um ihre Existenz bangen müssen.

Als nächsten Schritt der Kampagne bereiten wir einen offenen

Brief vor, welchen wir zusammen mit der SP unseres Nachbarkantons St. Gallen an die Geschäftsleitung der SBB senden wollen. In unseren beiden Kantonen befinden sich rund die Hälfte aller 52 von der Sparmassnahme betroffenen Verkaufsstellen, deren Schliessung der SBB eine Ersparnis von lediglich fünf Millionen Franken an Provisionen bringen soll. Gleichzeitig werden damit Existenzen zerstört und das Bahnfahren in ländlicheren Gebieten sowie für wenig technikaffine KundInnen zusätzlich erschwert.

Neben der SP und dem VCS setzten sich in den letzten Wochen auf allen politischen Ebenen Ent-

# Wir starten durch

**IN WENIGEN WOCHEN IST DIE LEGISLATUR 2016 BIS 2020 EIN HALBES JAHR ALT. ZEIT FÜR EINEN KURZEN RÜCKBLICK UND EINEN LANGEN AUSBLICK. GESTARTET SIND WIR MIT EINEM BEWÄHRTEN TEAM UND NEUEN KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, DIE MIT FRISCHEM BLICK DIE FRAKTIONS- UND KANTONSRAATSARBEIT BETRACHTEN – BESTE VORAUSSETZUNGEN, UM NACH DEM MOTTO «FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE» ERFOLGREICH DAS GESCHEHEN IM THURGAU ZU BEEINFLUSSEN.**

Erfolgreiche politische Arbeit hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wir müssen Themenschwerpunkte setzen, die uns und unseren Wählerinnen und Wählern am Herzen liegen, und so mit einer breiten Unterstützung den politischen Alltag mitgestalten. Es gilt, die Schwerpunkte in der Fraktion so zu setzen, dass sie die politischen Ziele möglichst geschlossen unterstützt.

Aus meiner Sicht sind diese zwei Faktoren der Schlüssel zur erfolgreichen politischen Arbeit. Es ist die

Basis und es ist die Fraktion, die an einem Strang ziehen müssen oder wenigstens nicht am anderen Ende des Seils. Eigentlich logisch, oder? Aber eben, nicht immer ganz einfach.

Eine Fraktion besteht aus den verschiedensten Menschen, die unterschiedlich gefüllte Rucksäcke mitbringen und aus verschiedenen Regionen stammen. Das ergibt unterschiedliche Betroffenheit und die Sichtweise auf ein konkretes politisches Geschäft kann durchaus vari-



Sonja Wiesmann,  
Präsidentin  
SP-Grossratsfraktion

ieren, manchmal ist das innerhalb der Fraktion eine Herausforderung. Umso wichtiger ist es, sich über die politischen Ziele einig zu sein und miteinander zu definieren, wie wir diese erfolgreich erreichen können.

Dazu haben wir an einer ausserordentlichen Fraktionssitzung einen Katalog der Schwerpunktthemen Legislatur 2016 bis 2020 gemeinsam erarbeitet, dieser Katalog ist unser roter Faden, der uns durch die vier Jahre führt. In einem weiteren Schritt gilt es nun, dazu konkre-

# Schriften- aktionen gegen Serviceabbau

scheidungs-trägerInnen für den Erhalt der Drittverkaufsstellen ein. So sandte FDP-Regierungsrat Walter Schönholzer der SBB ebenfalls einen offenen Brief, in dem er die Spar-massnahme kritisiert und klarstellt, dass die SBB «auch andere als rein betriebswirtschaftliche Interessen» zu berücksichtigen habe. Auch Gemeinderäte der betroffenen Gemeinden meldeten sich empört bei der SBB. Diese zeigt sich im Moment noch uneinsichtig und spricht lediglich davon, «individuelle Lösungen» finden zu wollen. Eine nächste Hiobsbotschaft erreichte uns letzte Woche: Auch die Post bereitet einen weiteren Kahlschlag vor, ungefähr

600 Poststellen sollen geschlossen werden.

Jetzt ist es wirklich an der Zeit, unser Wahlversprechen einzulösen und für einen starken Service public einzustehen!



te Massnahmen zu definieren und diese dann gemeinsam umzusetzen.

Aber eine Fraktion allein kann ihre Ziele nicht erreichen. Wir müssen Mehrheiten für unsere Ziele gewinnen. Es ist wichtig, in allen politischen Gremien in und um den Ratsbetrieb vertreten zu sein, um uns und unseren Sichtweisen Gehör zu verschaffen und noch mehr Einfluss zu gewinnen. So wird aus der Herausforderung eine Stärke, wird die Unterschiedlichkeit in unserer Fraktion fruchtbar gemacht und können unsere Erfahrungen und Kompetenzen in den verschiedenen Gremien zum Tragen kommen.

Viel Raum innerhalb der Fraktionsdiskussion hat die Beziehung zu

unserer Basis, das heisst unseren Wählerinnen und Wählern eingenommen. Wie können wir diese vermehrt in unsere politische Arbeit einbinden respektive diese von unserer politischen Arbeit in Kenntnis setzen? Es ist enorm wichtig, nicht nur vor Wahlen die Basis zu mobilisieren: Ohne unsere politische Lebensader, ohne unsere Wählerinnen und Wähler geht gar nichts. Wir können nicht vier Jahre politisieren und danach eigenmächtig bilanzieren, was wir erreicht haben oder eben nicht. Wir Politikerinnen und Politiker brauchen den permanenten Austausch, um unseren Kurs zu überprüfen oder nötigenfalls den Kurs zu korrigieren.

## STARKER SERVICE PUBLIC

Liste  
5

www.sp-tg.ch  
Grossratswahlen 10. April 2016

SP



**Bewegung ist etwas Aktives und es bedeutet auch: Je mehr sich bewegen, desto stärker die Wirkung.**

Wir sprechen von sozialdemokratischer Bewegung, Bewegung ist etwas Aktives und es bedeutet auch: Je mehr sich bewegen, desto stärker die Wirkung und desto schneller wird das Ziel erreicht. Wir möchten neben bewährten Gefässen, wie zum Beispiel dem Polit-Stammtisch, neue wie einen Tag der offenen Fraktion schaffen, um den gemeinsamen Austausch weiter zu fördern und zu intensivieren. Wir, das heisst die Fraktion, sind an der Arbeit und freuen uns, wenn möglichst viele dabei sind und uns unterstützen. Gemeinsam erreichen wir mehr für alle statt für wenige und kommen schneller vorwärts.

# Susanne Frischknecht – die Königin der Zahlen



**TANGO TANZEN UND RECHNUNGEN ÜBERWEISEN HAT IM ALLGEMEINEN NICHT VIEL MITEINANDER ZU TUN. DOCH SUSANNE FRISCHKNECHT, MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG DER SP THURGAU, VERBINDET BEIDES MITEINANDER.**



Interview und Text:  
Fiona Feuz

Susanne Frischknecht sitzt in ihrem lichtdurchfluteten Büro in Zürich, hinter ihr die Ordner beschriftet mit den Budgetjahren. Es ist ihr letzter Tag vor ihren Ferien. Gemeinsam mit ihrem Mann wird sie einen viertägigen Tanzevent besuchen. «Tanzen ist unsere grosse Leidenschaft», erklärt sie. Vor allem den argentinischen Tango liebt sie, deshalb träumt sie davon, auch einmal Argentinien zu bereisen. Doch vor Argentinien reist Susanne Frischknecht erstmals mit ihrem Mann für eine Woche durch Lettland und Estland. Gemeinsam mit einer Reiseleiterin werden sie von Riga nach Tallinn reisen und dabei auch das Leben der Esten und Letten fern vom Tourismus kennenlernen.

## Thurgauerin mit Leib und Seele

Als Kind wollte Susanne Frischknecht Krankenschwester werden, aber als ihr beim Schnuppen beim Anblick von Wunden

schlecht wurde, hat sie schnell ihren Berufswunsch gewechselt und ihr Interesse für Zahlen entdeckt. Nach der Kaufmännischen Lehre hat sie zehn Jahre bei der Unia gearbeitet. Vor einigen Jahren hat sie dann den «Sachbearbeiter Rechnungswesen» abgeschlossen und arbeitet nun seit einem Jahr als Finanzverantwortliche bei der SP Zürich. Sie mag ihren Beruf, obwohl ihr Arbeitsweg mit Auto, Zug und Tram knapp 1½ Stunden dauert. Dennoch hat sie sich nie überlegt, Bischofszell Halden zu verlassen und den Kanton zu wechseln. «Ich lebe schon seit dreissig Jahren in Halden, bin im Turnverein und liebe den Thurgauer Dialekt, obwohl sie mich in Zürich manchmal deswegen auf den Arm nehmen», meint sie lächelnd.

## Engagierte Kassiererin

Susanne Frischknecht ist im Jahre 1995 der SP beigetreten, weil sie sich für die Gemeinde mehr engagieren wollte. Die Errungenschaften der SP, wie bezahlte Ferien und Sozialleistungen, der Einsatz für die Gleichstellung von Mann und Frau und die Integration von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen oder von Menschen mit Behinderungen waren Gründe, weshalb sich Susanne Frischknecht vor 21 Jahren für die Partei entschied. Seit 2004 ist sie Kassierin in der Geschäftsleitung der SP Thurgau und Delegierte für Versammlungen der SP Schweiz.

Susanne Frischknecht macht die Buchhaltung für die SP Thurgau sehr gerne, es ist für sie ein Aufsteller, wenn die Sektionen pünktlich ihre Beiträge überweisen und sie Ende Jahr einen Gewinn ausweisen kann. Einzig, das Mahnungsschreiben liegt ihr weniger, und mühsamen Zahlern nachrennen zu müssen, findet sie manchmal ärgerlich.

## Warmherziger Familienmensch

Neben ihrer Arbeit als Finanzverantwortliche für die SP Zürich und ihrem Einsatz als Kassiererin für die SP Thurgau ist die vielbeschäftigte Thurgauerin auch noch im Vorstand des Mietverbandes Ostschweiz und der Patientenstelle Ostschweiz, ausserdem ist sie für die SP Bischofszell in der Rechnungsprüfungskommission und leitet die Fitnessriege des Turnvereins Neukirch an der Thur. Aber wenn Susanne Frischknecht Eines am wichtigsten ist, dann ist das ihre Familie. Gemeinsam mit ihrem Mann – den sie schon seit der Sekundarschule kennt – hat sie drei Kinder. In einem Monat wird sie zudem zum dritten Mal Grossmutter (obwohl man ihr das überhaupt nicht ansehen würde). So ist es für sie auch das Schönste, wenn sie an einem Sonntagmorgen einen feinen Brunch im Kreise ihrer Familie und mit allen ihren Enkelkindern geniessen kann. «Und ich keine Zahlungen machen muss», ergänzt sie mit einem Zwinkern.